

Weiterbildungskonzept gemäss Art. 41 WBO für Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention

(Verwendung von Raster für die Weiterbildungskonzepte aller Weiterbildungsstätten im Fachgebiet Prävention und Public Health)

Einleitung

Mit diesem Raster bezweckt die Schweizerische Gesellschaft der FachärztInnen für Prävention und Public Health eine Standardisierung der Weiterbildungskonzepte aller anerkannten Weiterbildungsstätten im Fachgebiet „Prävention und Public Health“. Das Weiterbildungskonzept dient der Sicherstellung der Weiterbildungsqualität. Es beschreibt detailliert die Struktur der betreffenden Weiterbildungsstätte (Ziffer 5 Weiterbildungsprogramm, WBP) sowie die zeitliche und inhaltliche Vermittlung der Lerninhalte (Ziffer 3 WBP).

Im Raster werden alle wesentlichen Vorschriften des betreffenden Weiterbildungsprogramms für Prävention und Public Health angesprochen, besonders die Bestimmungen unter den Ziffern 3 (Lernziele) und 5 (Charakteristika der Weiterbildungsstätten).

Alle Weiterbildungskonzepte sind im Internet öffentlich zugänglich. Sie dienen dem Visitationsteam und der Weiterbildungsstättenkommission (WBSK) als Grundlage für die Überprüfung der Anerkennungskriterien (Art. 41-43 WBO und Ziffern 3 und 5 des Weiterbildungsprogramms). Sie sollen aber auch den angehenden Fachärzten die Planung der Weiterbildung erleichtern.

1 Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer

Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI)
Universität Zürich
Hirschengraben 84
8001 Zürich
Telefon: Kontakt Sekretariat: Yvonne Zürcher, 044 634 46 11

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt für

- Prävention und Public Health, Kategorie A
- Arbeits- und Umweltmedizin, Kategorie A
- Tropen- und Reisemedizin, anerkannte Weiterbildungsstätte

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z.B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung etc.

Akademisches Public Health Institut mit Forschungsdepartementen und Dienstleistungsdepartementen, wie dem Zentrum für Reisemedizin (ZRM) sowie breitem Lehrbeitrag; Institut der Medizinischen Fakultät (MeF) der Universität Zürich und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (MNF) der Universität Zürich.
Weiterbildungs-Verbund mit Partnern wie dem Kantonsärztlichen Dienst Zürich (KAD),

dem Schulärztlichen Dienst der Stadt Zürich (SAD-SSD), den Gesundheitsdiensten der Stadt Zürich (SGD) und dem Amt für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz (AGSKS).

- 1.4. Stationäre / Ambulante Patienten: Anzahl Hospitalisationen / Konsultationen pro Jahr, nur Fachgebiet Prävention und Public Health

Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI)

Ambulante Patienten: Rund 20'000 Kunden pro Jahr im Zentrum für Reisemedizin (ZRM)

Kantonsärztlicher Dienst Zürich (KAD)

Kein direkter Patientenkontakt, teilweise telefonischer Kontakt z.B. im Rahmen des Meldewesens von übertragbaren Krankheiten

Schulärztlicher Dienst Stadt Zürich (SAD-SSD)

Ambulante Patienten:

- Anzahl Vorsorgeuntersuchungen pro Schuljahr Total 10'471 (Schuljahr 2016/17)
- Sprechstunden Total 14'600 (Schuljahr 2013/2014)

Städtische Gesundheitsdienste Stadt Zürich (SGD), Stadtärztlicher Dienst

Ambulante Patienten: ca. 2'500 / Jahr

Amt für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz (AGSKS)

Kein direkter Patientenkontakt, gelegentlicher telefonischer Kontakt im Rahmen der Massnahmen von übertragbaren Krankheiten

- 1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

Erklärung: Die in einem Weiterbildungsnetz zusammengeschlossenen Weiterbildungsstätten bilden einen Ausschuss, der die Weiterbildung der Kandidaten koordiniert und insbesondere die Rotationen in den verschiedenen Abteilungen organisiert. Ein Weiterbildungsnetz bietet die ganze Weiterbildung an oder einen genau definierten Teil davon.

n.a.

- 1.6 Weiterbildungsverbund

Erklärung: Verschiedene Kliniken, Institutionen oder Praxen können sich zu einem Weiterbildungsverbund zusammenschliessen. Einem Weiterbildungsverbund können nur Kliniken, Institutionen beitreten, welche nicht im Besitz einer eigenen Anerkennung als Weiterbildungsstätte sind bzw. bereit sind, auf eine eigenständige Anerkennung zu verzichten. Alle angeschlossenen Einheiten gehören dann zu einer einzigen Weiterbildungsstätte mit einem Weiterbildungskonzept in der entsprechenden Kategorie. Voraussetzung ist, dass das Weiterbildungskonzept das Rotationssystem der Assistenzärzte und der Oberärzte im Rahmen des Verbundes regelt und dass der Leiter des Hauptzentrums die Verantwortung für die Weiterbildung übernimmt. Eine durch das Weiterbildungskonzept geregelte Delegation der Verantwortung für die assoziierten Einheiten ist möglich.

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt „Prävention und Public Health“ können sowohl in einer Forschungsgruppe oder / und am Zentrum für Reisemedizin (ZRM) des EBPI arbeiten als auch am Kantonsärztlichen Dienst Zürich (KAD), am Schulärztlichen Dienst (SAD-SSD) der Stadt Zürich, an den Städtischen Gesundheitsdiensten (SGD) der Stadt Zürich oder im Amt für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz (AGSKS). Alle fünf Institutionen gewährleisten die Weiterbildung in wichtigen Kompetenzen gemäss dem Aufgabenprofil der Fachgesellschaft. Der Weiterbildungsverbund ist darauf angelegt, die im Weiterbildungsprogramm vom 1. Juli 2001 ([Rev. 2. März 2023](#)) von der FMH geforderte, zweijährige fachspezifische praktische Weiterbildung - wenn möglich in Kombination mit der einjährigen theoretischen Weiterbildung - anzubieten. Die Evaluation der Weiterzubildenden erfolgt gemeinsam mit den Leitungen der Arbeitsorte. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsstruktur und Arbeitsschwerpunkte der Verbundpartner wird die Rotation durch verschiedene Möglichkeiten bzw. Kombinationen sichergestellt:

- Am EBPI gibt es die Möglichkeit von mindestens dreimonatigen 100% Anstellungen oder 50% über 6 Monate) am Zentrum für Reisemedizin (ZRM)
- Mehrmals pro Jahr mehrtägige Hospitationen an jeweils einem der fünf Standorte

- Mehrmonatige Arbeit an der Masterarbeit für den Master of Public Health (MPH) am EBPI.

Am EBPI besteht die Möglichkeit an einem Forschungsprojekt mitzuarbeiten, wobei Dauer und Finanzierung meist von Drittmitteln abhängig sind. Das ZRM des EBPI bietet Reise- und Impfberatung an. Nebst der direkten Beratung wird die epidemiologische Lage von Infektionskrankheiten weltweit beobachtet und reisemedizinische Studien betreut.

Im Rahmen der Arbeit beim KAD Zürich erhalten die Weiterzubildenden Einsicht in folgende Aufgaben:

- Umsetzung der Epidemiengesetzgebung / Sicherstellen des Meldewesens an den Bund
- Bewilligungswesen im Gesundheitsbereich
- Aufsicht über Personen, die mit einer kantonalen Bewilligung Tätigkeiten im Gesundheitsbereich ausüben
- Planung / Koordination der Massnahmen im Gesundheitsbereich in besonderen und ausserordentlichen Lagen, Katastrophenvorsorge
- Umsetzung des Betäubungsmittelgesetzes
- Umsetzung KVG (ausserkantonale Hospitalisationen, Schulimpfungen,...)
- Prävention und Gesundheitsförderung, wobei hier im Rahmen eines Leistungsauftrages eine enge Anbindung und Zusammenarbeit mit der Abteilung «Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich» des EBPI besteht.

Während der Anstellung beim KAD können die MPH-Kurse für die theoretische Weiterbildung besucht werden, die Masterarbeit wird mit Unterstützung von Wissenschaftlern des EBPI erstellt. Die Rotationen erfolgen wie oben beschrieben.

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt „Prävention und Public Health“ können in der Weiterbildungspraxis SAD-SSD der Stadt Zürich nachfolgende Kompetenzen erwerben:

- Präventive Schulärztliche Vorsorgeuntersuchungen
- Beratung, Prävention, Intervention von Schüler*innen, Eltern, Fachpersonen Schule und der Schulbehörde in einem multikulturellen Umfeld:
 - motorische, sprachliche und kognitive Entwicklung im Kindergarten
 - Gesundheitsgespräche zu den Themen Sexualität, Substanzkonsum, Medienkonsum und Gewalt
 - Präventiver Kinderschutz und Triage bei Kinderschutzfragen
 - Spezialsprechstunde Übergewicht / Adipositas
 - Impfberatung und Impftätigkeit
 - Intervention bei Krankheiten, welchen einen Schulausschluss nach sich ziehen in Zusammenarbeit mit dem Kantonsärztlichen Dienst
 - Integration von Schulkindern mit chronischen Krankheiten, welche für die Schule besondere Massnahmen erfordern (Anaphylaxie, Asthma, Epilepsie u.a.)
 - Mitarbeit bei gesundheitsfördernden Projekten (BMI-Monitoring Gesundheitsförderung Schweiz, Gesundheitsbefragung von Jugendlichen)

Die Rotationen erfolgen wie oben beschrieben.

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt „Prävention und Public Health“ können in der Weiterbildung in den SGD der Stadt Zürich folgende Kompetenzen erwerben:

- Präventionsangebote im Bereich sexuell übertragbare Krankheiten mit Beratung in bis zu neun verschiedenen Sprachen
- Vorsorgeuntersuchungen bei Female-Sex-WorkerInnen (FSW)
- Durchführung einer Sprechstunde für substanzabhängige Personen in den Kontakt- und Anlaufstellen der Stadt Zürich
- Früherkennung und Behandlung von psychiatrischen Begleiterkrankungen bei Patienten mit Substanzabhängigkeit und Asylgesuchsteller
- Aufklärungsgespräche mit Patienten zu sexuell übertragbaren Krankheiten
- Statistische Auswertungen von Daten zu Präventionsangeboten, Interventionen z.H.

Dritter

- Präventionsangebote in niederschwelliger Arztpraxis für marginalisierte Menschen
- Präventionsangebote für substanzabhängige Patienten (z.B. Impfangebote)
- Herausforderungen bei der Betreuung und Prävention (Gewalt, sexuelle Übergriffe, psychische Krankheiten, Epidemiengesetz) eines Bundesasylzentrums mit 360 Plätzen (ab 09/2019)

Die Rotationen erfolgen wie oben beschrieben.

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt „Prävention und Public Health“ können in der Weiterbildung im AGSKS folgende Kompetenzen erwerben:

- Vollzug der Verordnung zum Epidemiengesetz
 - Sicherstellung des Meldewesens an den Bund
 - Ausbruchmanagement, Koordination der Massnahmen gegen übertragbare Krankheiten
- Vollzug der Verordnung zum Bundesgesetz über die Betäubungsmittel
 - Fachliche Beurteilung von Gesuchen
- Bewilligungswesen und Aufsicht im Gesundheitsbereich
 - Fachliche Beurteilung von Gesuchen
 - Fachliche Einschätzung im Rahmen von Aufsichtsverfahren
- Umsetzung vom KVG
 - Beurteilung von Kostengutsprachgesuchen
 - Leistungscontrolling der Spitäler
 - Ambulante Versorgungsplanung und Umsetzung der ärztlichen Höchstzahlen im ambulanten Bereich
- Aktive Mitgestaltung von Projekten in folgenden Bereichen:
 - Revisionen gesetzlicher Grundlagen
 - Ambulante Versorgung
 - Notfallversorgung
 - Koordinierter Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe und Rettungswesen
- Schulgesundheitsdienst
 - Fachliche Beurteilung von erhobenen Befunden
 - Mitwirkung bei Schuluntersuchungen, bei der Schulärztekonzferenz und dem interkantonalen Austausch der Schulärztlichen Dienste

Die Rotationen erfolgen wie oben beschrieben.

- 1.7 Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen
- mit welchen anderen Weiterbildungsstätten?
 - Beschreibung der Zusammenarbeit

Swiss School of Public Health (Universitäten Zürich, Basel, Lausanne, Fribourg, Neuenburg, Genf, Luzern und Svizzera Italiana, EPFL, sowie Fachhochschulen ZHAW, Bern und SUPSI) und seinen entsprechenden Instituten im Bereich Public Health (Lehre, Forschung und Expertennetzwerk im Bereich Public Health).

Das EBPI pflegt auch intensive Kooperationen in Forschung und Lehre dem Universitätsspital Zürich und weiteren universitären und nicht universitären Partnern im Gesundheitswesen.

- 1.8. Anzahl Stellen für Assistenzärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)
- im Fachgebiet "Prävention und Public Health"

Am EBPI besteht die Möglichkeit für Weiterbildungsstellen, welche projektabhängig in laufende Forschungsprojekte und / oder Dienstleistungen (ZRM) eingebunden sind. Beim KAD Zürich gibt es eine fixe Weiterbildungsstelle, jeweils befristet auf drei Jahre. Eine zweite Stelle wird je nach Nachfrage, vorzugsweise mit einer Person im Fremdjahr besetzt. Die Rotation zum ZRM ist in dieser Zeit enthalten und wird abhängig von den Rahmenbedingungen der Arbeit im KAD (Pensum, Stand MPH und

Stellenbesetzungen) organisiert.

Im SAD-SSD gibt es eine, jeweils auf maximal drei Jahre befristete Anstellung zu 80%.

Bei den SGD ist eine Anstellung für 1 Jahr mit 100% resp. 15 Monate bei 80% üblich, eine Ausbildungsstelle sollte auf 2020 besetzt werden können.

Im AGSKS gibt es eine auf 3 Jahre befristete Anstellung zu 100%.

- als Option bzw. «Fremdjahr»

- wie viele Stellen sind extern / projektgebunden finanziert?

Im Rahmen von laufenden Projekten (wie z.B. Forschung, Dienstleistungen) sind Fremdjahre möglich. All diese Stellen sind über Drittmittel finanziert.

- klinische Stellen

Je nach Schwerpunkt beinhalten die Stellen am EBPI mehr (ZRM) oder weniger (Forschung) klinische Tätigkeiten. Auch eine gemischte Stelle mit klinischem Anteil am USZ ist denkbar.

Die Stellen beim SGD und beim SAD haben einen höheren klinischen Anteil.

- Forschungsstellen (epidemiologische, klinische od. Grundlagenforschung)

Die projektbezogenen Stellen am EBPI sind in der Regel Forschungsstellen.

2. Ärzteteam

- 2.1 Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)
Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet XY

Prof. Dr. med., PhD, Milo Puhon, miloalan.puhon@uzh.ch, 100% im Gebiet der Epidemiologie und Public Health;

- 2.2 Stellvertreter des Leiters
Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet XY

Prof. Dr. Leonard Held, Leiter Abteilung Biostatistik,
leonard.held@uzh.ch 100% im Gebiet der Biostatistik

- 2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter der WBS
Koordinator = LA oder OA, der die WB der AA intern koordiniert, vgl. auch Glossar (www.siwf.ch)
→ Weiterbildung ChefärztInnen → Visitationen → Glossar
Name, Facharzttitel, Email, Beschäftigungsgrad (%) im Gebiet XY

Identisch mit Leiter der WBS

- 2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Alle folgenden inklusive der oben genannten:

Dr. med., MPH, PhD, Dominik Menges, Facharzt Prävention & Public Health

Prof. Dr. med., MPH, PhD, Georg Bauer

Prof. Dr. med., MPH, Holger Dressel, Facharzt Arbeits- und Umweltmedizin

Prof. Dr. med. Jan Fehr, Facharzt Innere Medizin und Infektiologie

Prof. Dr. med. Susanne Kriemler, Facharzt Pädiatrie

Prof. Dr.med. Claudia Steurer-Stey, Facharzt Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Christiane Meier, Kantonsärztin, Fachärztin Prävention & Public Health

Dr. med. Bettina Bally, Stv. Kantonsärztin, Fachärztin Prävention & Public Health

Dr. med. Andrea-Seraina Bauschatz, Leiterin Schulärztlicher Dienst Stadt Zürich, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Lehrpraktikerin für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Michela Ceschi, Schulärztin, Schulärztin Schulärztlicher Dienst Stadt Zürich, Fachärztin für Prävention und Public Health

Dr. med. Katalin Kiss, Leitende Schulärztin, Schulärztin Schulärztlicher Dienst Stadt Zürich, Fachärztin für Prävention und Public Health

Dr. med. Daniel Schröpfer, Medizinischer Direktor Stadtärztlicher Dienst Zürich, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin, Schwerpunkt "Psychosoziale Medizin" (SAPPM)

Dr. med. Christos Pouskoulas, MPH, Kantonsarzt SZ, Facharzt Prävention und Public Health, Anästhesiologie, Praktischer Arzt, Präklinische Notfallmedizin SGNOR, Vertrauensarzt SGV

Dr. med. Sita Hegner, Stv. Kantonsärztin SZ, Fachärztin Chirurgie

Abteilungs- und Gruppenleiter spezifischer Fachrichtungen, insbesondere: Prof. Dr. ETH Viktor von Wyl; lic.phil Sibylle Brunner; Prof. Dr. Sc Nat. Torsten Hothorn, Prof. Dr., MPH, Matthias Schwenkglenks; Prof. Dr. Oliver Hämmig

Leitungsmitglieder der Geschäftsfelder der Gesundheitsdirektion.

Ärzte in Leitungsfunktionen des Schulärztlichen Dienstes und des Stadtärztlichen Dienstes Zürich.

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) an Spital/Institut/Abteilung

Jeder Weiterzubildenden wird von einem Vorgesetzten betreut (SupervisorIn). Diese direkte Betreuung am Arbeitsort wird durch einen Facharzt / eine Fachärztin «Prävention & Public Health» sichergestellt. Zudem stehen allen die Expertise und der Rat der weiteren leitenden WissenschaftlerInnen und FachärztInnen zur Verfügung. Mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte findet mindestens einmal im Jahr ein Treffen statt, zudem stehen die/der SupervisorIn der einzelnen Stellen im Verbund mit dem Leiter der Weiterbildungsstätten im Austausch.

3 Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Wird ein Kaderarzt bestimmt, der während der Einführungsphase persönlich Unterstützung leistet («Tutor»)? Wird ein erfahrener Assistenzarzt als Ansprechperson bestimmt?

In Abhängigkeit von der hauptsächlichen Arbeitsstelle und vom Projekt in dem der/die Weiterzubildende arbeitet, führt der/die verantwortliche Vorgesetzte oder ProjektleiterIn den Weiterzubildenden ein. Die/Der SupervisorIn steht auch bei Fragen betreffs Weiterbildung zum Facharzt Prävention und Public Health zur Verfügung.

3.2 Notfalldienst / Bereitschaftsdienst

n.a.

3.3 Administration

Wird eine (evtl. nicht-ärztliche) Person bezeichnet, die die neuen Assistenzärzte in administrative Belange einführt?

Neue Weiterzubildende werden vom HR und dem administrativen Team des jeweiligen Arbeitsortes eingeführt.

3.4 Qualitätssicherungsmaßnahmen und Patientensicherheit

Am EBPI besteht eine Reihe von Dokumenten zur Qualitätssicherung und Qualitäts-

kontrolle, diese Dokumente sind im Intranet des EBPI verfügbar.
Im Schulärztlichen Dienst Stadt Zürich (SAD-SSD) stehen diverse Richtlinien zur Qualitätssicherung zur Verfügung für deren Qualitätskontrolle die direkten Vorgesetzten zuständig sind sowie zum Vorgehen bei relevanten Impfwischenfällen (UIE) inkl. ein Fehler-Meldesystem bei unerwünschten Impfereignissen und anderen kritischen Vorfällen (CIRS).

3.5 Institutsspezifische Richtlinien

Welches sind die klinikspezifischen theoretischen Grundlagen («Blaubuch», «Schwarzbuch», «Weissbuch») bzw. die für die Klinik empfohlenen Standard-Lehrbücher bzw. Online-Informationsmittel (z.B. UpToDate)?

Am EBPI existieren Richtlinien der UZH sowie ein internes Wiki (Handbuch), welches verbindliche Regelungen und Richtlinien sowie Informationen zu Abläufen innerhalb der UZH und des Instituts enthält. Alle Mitarbeiter erhalten Zugang zu den Richtlinien der UZH und zum Wiki zu Beginn Ihrer Anstellung.

Beim KAD Zürich gelten die Anstellungsbedingungen und Richtlinien der Kantonalen Verwaltung.

Beim SAD-SSD der Stadt Zürich existieren Richtlinien, welche verbindliche Regelungen und Informationen zu den Abläufen der Arbeit enthalten. Personalrechtlich gelten die Anstellungsbedingungen und Richtlinien der Städtischen Verwaltung. Für die fachliche Weiterbildung stehen zwei Fachzeitschriften Online zur Verfügung.

Bei den SGD der Stadt Zürich existieren Richtlinien, welche verbindliche Regelungen und Informationen zu den Abläufen der Arbeit enthalten. Personalrechtlich gelten die Anstellungsbedingungen und Richtlinien der Städtischen Verwaltung.

Im AGSKS stehen detaillierte Prozessbeschreibungen zu den einzelnen Arbeitsabläufen zur Verfügung. Zudem bestehen Online-Zugänge zu Evidence-Based Medicine Guidelines, Infovac, Tropimed und UpToDate.

4 Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

- 4.1 Welche Lerninhalte werden dem Kandidaten wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?
Die Gliederung soll nach einer Stufenskala der Selbstständigkeit und einem Zeitplan gemäss bisheriger fachspezifischer Weiterbildung erfolgen. Besondere Beachtung ist auch Kandidaten zu widmen, die einen anderen Titel anstreben und eine 6-12monatige Weiterbildung in XY als «Option» absolvieren möchten (beispielsweise für die hausärztliche Weiterbildung in Allgemeiner Innerer Medizin).

Entsprechend des FMH Portfolios basieren die zu erlernenden theoretischen Grundlagen auf den Standardwerken „Sozial- und Präventivmedizin/Public Health“ von Gutzwiller/Paccaud (Hrsg.) Huber Verlag, 4. Auflage, respektive Egger M, Razum O W, "Public Health: Sozial und Präventivmedizin kompakt" sowie diversen Epidemiologie-Lehrbüchern (inkl. L. Gordis Epidemiology; Saunders; Auflage: 4th Edition), welche in der UZH Bibliothek verfügbar sind.

Die Kompetenzen und der Zeitpunkt der Vermittlung derselben sind abhängig vom Arbeitsort sowie vom jeweiligen Projekt in dem der/die Weiterzubildende angestellt ist. Ziel am Ende der Weiterbildungszeit ist die Erfüllung des FMH Logbuch (Portfolios). Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen am EBPI (Forschungsseminare), PhD-Seminaren, SSPH+-Fort- und Weiterbildungen sowie im Rahmen des Master of Advanced Studies of Public Health und Kongressteilnahmen werden gefördert.

- 4.2 Welche Interventionen, Methoden und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Die praktische Weiterbildung verläuft je nach Arbeitsort und Projekt, wobei im gewählten Schwerpunkt (Wissenschaft oder öffentlicher Dienst) die meisten geforderten Kompetenzen gemäss E-Logbuch berücksichtigt werden können.

- 4.3 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich (beispielsweise Intensivmedizin, Notfallstation, Kardiologie bei Allgemeiner Innerer Medizin)?

Im Einzelfall zu besprechen.

- 4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club
- Anzahl Stunden pro Woche
 - Wochenprogramm

Es bestehen umfassende interne Weiterbildungsangebote (wöchentliche Forschungsseminare; Vorlesungen u.v.m.), sowie Zugang zu externen Angeboten bei Bedarf (inklusive Kongressbesuche; Kursangebote Master of Public Health, SSPH+ PhD Programmangebote und andere). Es wird ein regelmässig stattfindender Journal Club für die Weiterzubildenden organisiert. Zudem werden durch die Gruppe von Weiterzubildenden im Verbund einzelne spezifische Weiterbildungs-events (z.B. Visitation anderer Public Health Institutionen) organisiert.

Das EBPI bietet auch diverse WB-Kurse an in MPH und PhD Programmen, welche die Weiterzubildenden (unter Einhaltung der Anstellungsbedingungen) besuchen können. Das EBPI und das Amt für Gesundheit der Gesundheitsdirektion Zürich bieten eine öffentliche Fortbildungsreihe für zu spezifischen Public Health Themen an.

Im SAD-SSD finden 4x/Jahr halbtägige Weiterbildungs-veranstaltungen statt, sowie alle 2 Jahre ein eintägiger Reanimationskurs, welche für alle medizinischen Mitarbeitenden obligatorisch sind.

Weiterbildungen zu Allgemein Innerer Medizin und Psychiatrie gibt es bei den SGD.

Im AGSKS finden wöchentliche Themen- und projektbezogene Austauschsitzungen, sowie zweiwöchentliche Teamsitzungen statt. Die Teilnahme an Veranstaltungen von Fachgesellschaften und Veranstaltungen der Kantone oder der GDK im zugeteilten Fachgebiet, resp. in Projekten, wird gefördert. Weiterhin besteht ein Zugang zu den externen Angeboten, der Teilnahme an Kongressen und externen Vorlesungen.

- 4.5 Strukturierte Weiterbildung extern
- Anzahl Stunden pro Jahr
 - Externe Kurse
 - Finanzierung durch

Entsprechend dem Weiterbildungsbedarf, dem Arbeitsort und dem Projekt, in dem der/die Weiterzubildende angestellt ist, wird zusammen mit dem/der Weiterzubildenden die Teilnahme an externen Weiterbildungskursen besprochen und entsprechend umgesetzt. Die Finanzierung der Kurse wird nach internen Richtlinien geregelt und hängt von dem Umfang des Kurses und dem Nutzen für die Arbeitsaufgaben ab. Als Arbeitszeit werden kumuliert 4 Std. / Woche /100%-Pensum strukturierte Weiterbildung angeboten, welche i.d.R. und in Abhängigkeit des Standes der theoretischen Ausbildung für den Zeitaufwand für die MPH-Module verwendet werden soll.

- 4.6 Bibliothek

Weiterzubildende haben Zugang zur Universitätsbibliothek Zürich.

- 4.7 Forschung

EBPI 2023

Besteht die Möglichkeit, eine Forschungsarbeit zu realisieren?

Abhängig vom gewählten Schwerpunkt werden die Weiterzubildenden Arbeits- und Forschungsgruppen zugewiesen, wo sie unter Anleitung von erfahrenen Kaderärzten (siehe Liste oben) mitarbeiten und spezifische Fragestellungen angehen können.

5 Evaluationen

5.1 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch Häufigkeit / Zeitpunkt

Zu Beginn der Anstellung wird ein Eintrittsgespräch geführt, welches die Zielsetzung und Inhalte der Anstellung, sowie die Einführung in wesentliche Aufgaben und Abläufe enthält. Teil des Gesprächs sind die Weiterbildungsziele des kommenden Arbeitsjahres.

5.2 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF/FMH-Zeugnis Häufigkeit / Zeitpunkt

Es finden jährliche Standortgespräche mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte gemäss Logbuch bzw. SIWF-FMH-Zeugnis statt. Die direkt betreuende Person (SupervisorIn) führt mit dem Weiterzubildenden viermal jährlich Arbeitsplatz basierte Assessments (AbA) durch. (Bis hierfür auf das Fachgebiet angepasste Vorgaben bestehen, können die AbA's auch in Form von 2-wöchentlichen Supervisionsgesprächen stattfinden.)

5.3 Andere

Nach Bedarf finden zusätzliche Gespräche statt.

6 Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Bewerber oder Interessenten können sich entweder direkt auf eine Stellenausschreibung melden und bewerben, oder bei Interesse sich unabhängig von einer Ausschreibung an die Kontaktpersonen bei den Partnern des Weiterbildungsverbundes wenden.

6.2 Adresse für Bewerbungen:

Prof. Dr. med. Milo Puhon
Direktor des Instituts Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich,
Hirschengraben 84, 8001 Zürich

Bzw. gemäss Stellen-Ausschreibung

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung:

- Begleitbrief mit Motivation und Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung und des jeweiligen Arbeitspensums
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF/FMH-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung (z.B. Statistikkurse, Master of Public Health - Kurse, klinische Kurse etc.)
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Die Selektionsbedingungen stehen in Abhängigkeit der Stellenausschreibung und des Projektes.

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

Bei ausgeschriebenen Stellen wird eine Liste der infrage kommenden Kandidatinnen und Kandidaten erstellt. Die Bewerbungsgespräche werden durch den ausschreibenden Arbeitgeber organisiert und finden auch in dessen Räumlichkeiten statt. Der Leiter der Weiterbildungsstätte wie auch die Leiter der fixen Rotationsstellen werden ins Bewerbungsprozedere einbezogen. Im Anschluss wird die Kandidatin bzw. der Kandidat anhand des Gesprächs, der Erfahrung und der Eignung ausgewählt.

6.6 Anstellungsvertrag (siehe auch separates Formular «Weiterbildungsvertrag») Übliche Dauer der Anstellung

- für Weiterbildung im Fachgebiet
- für fachfremde Weiterbildung (Optionen, «Fremdjahr»)

Die Dauer des Anstellungsvertrages am EBPI hängt von der Weiterbildungssituation und dem Projekt ab.

Am ZRM beträgt die Anstellung mindestens 3 Monate, wobei diese kombiniert sein kann mit einer weiteren Anstellung innerhalb des Verbundes.

Im KAD Zürich ist die Anstellung zu 100% auf maximal 3 Jahre beschränkt.

Im SAD-SSD ist die Anstellungsdauer für AssistenzärztInnen in Weiterbildung zum Facharzt/-ärztin Prävention und Public Health auf 3 Jahre im 80%-Pensum begrenzt.

Zusätzlich kann für max. 12 Monate im 100%-Pensum ein Fremdjahr in Kinder- und Jugendmedizin (Arztpraxis) angeboten werden.

Bei den SGD ist eine Anstellung für 1 Jahr mit 100% resp. 15 Monate bei 80% wünschenswert. Zusätzlich wird angeboten ein «Fremdjahr» (12 Monate à 100% oder 15 Monate à 80%) vorab in Allgemeiner Innerer Medizin oder Psychiatrie durchzuführen.

Im AGSKS ist die Anstellung im Rahmen der Weiterbildung zu 100% auf maximal 3 Jahre beschränkt.